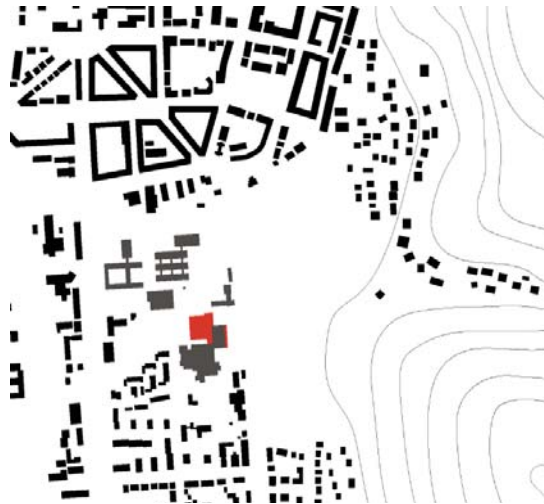


SPORTZENTRUM MITTE

Neubau einer Sporthalle mit Nebenanlagen in Heidelberg



PETER W. SCHMIDT ARCHITEKT BDA
Pforzheim . Berlin

ERLÄUTERUNG

Räumliche Konzeption

Der Kubus der neuen Halle wird, parallel verschoben, der alten Halle gegenüber gestellt und formt zwei „Innenhöfe“ zu den Kunsträumen der Schule im Süden aus. Die der jeweiligen Halle klar zugeordneten Funktionsräume bilden eine gemeinsame Spange entlang der Mittelachse. Entlang dieser Raum-Reihung erfolgt die Erschließung, die das Foyer der Schule mit dem Eingangsfoyer der Hallen verbindet und die unterschiedlichen Höhenniveaus räumlich und durch Sichtbeziehungen miteinander verknüpft. Das Motiv der versetzten Ebenen wird durch das Element der Rampenanlage, die den Zugang zur halbgeschossig tiefer liegenden alten Sporthalle inszeniert, sowie durch den großzügigen Blick über die Tribünen in die neue Halle, erlebbar.

Lage und Erschließung

Der Haupteingang der Sporthallen orientiert sich nach Osten zur Rohrbacher Straße. Er korrespondiert mit dem Haupteingang des Helmholtz-Gymnasiums auf der Südseite der bestehenden Halle und wird auf dem selben Höhenniveau erschlossen.

Das Foyer wird über einen großzügig gestalteten Vorplatz betreten, den eine Treppen und Rampenanlage zonierte. Zum Grünzug an der Liebermannstraße hin öffnet sich die Sporthalle mit einer großzügigen Verglasung hinter Holz-Lamellen, die aus der Nähe einen Einblick in die tiefer liegende Halle gewährt.

Das Konzept des Schul-Campus soll mit dem Sporthallenneubau weiter entwickelt werden. So wird der neue Sportbau durch ein Wegenetz mit den im Norden befindlichen Schul- und Sportbauten verwoben. Es wird vorgeschlagen einen weiteren „grünen Weg“ für Fahrradfahrer und Fußgänger einzuführen, der die Liebermannstraße im Norden quert und direkt auf das Wettbewerbsgelände führt. Der im Norden befindliche Nebeneingang der Schule wird durch die Schaufassade der Sporthalle aufgewertet. Die 2 „Kunsthöfe“, die durch den Hallenneubau gefasst werden, sind durch Sitzelemente räumlich voneinander getrennt. Die helle, teilbegrünte Hallenwand auf der Nordseite der Höfe reflektiert das Süd-Licht in die Kunsträume. Durch die neue Gestaltung und Begrünung entstehen freundliche intime Höfe, die sich als Freiraum für künstlerische Arbeiten anbieten.

Die innere Erschließung

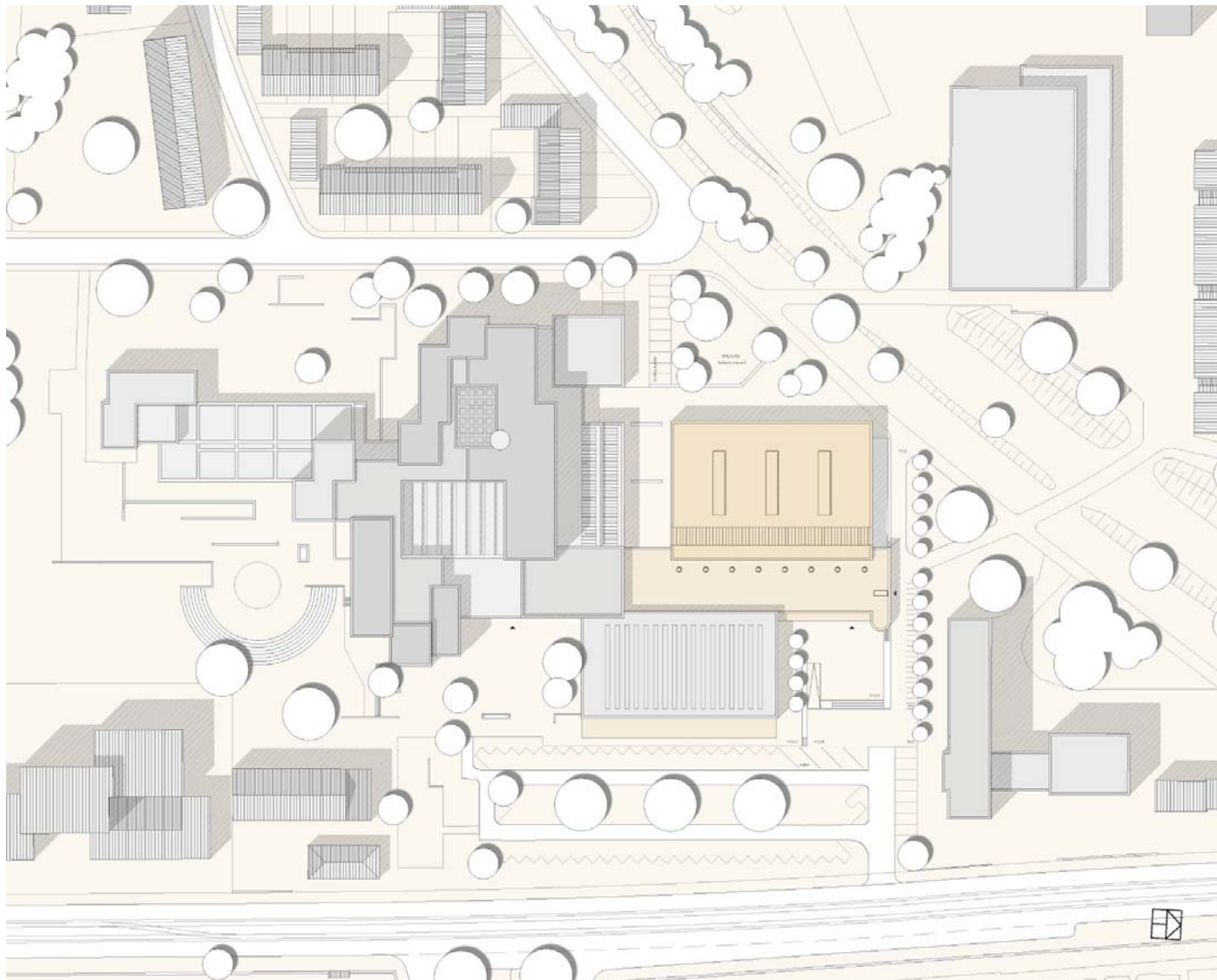
Die Anbindung der Sporthallen für die Gymnasiasten des Helmholtz-Gymnasiums erfolgt direkt über das Foyer der Schule. Über eine Rampe wird die 1,40 m tiefer liegende bestehende Sporthalle vom Foyer der Schule aus erreicht. Eine weitere Rampe führt vom Sporthallenniveau wieder auf das Niveau der Schule in das neue Eingangsfoyer der Sporthallen. Parallel können die Schüler auch auf gleichbleibendem Niveau vom Schulfoyer ins Sporthallenfoyer gehen. Über eine Treppe gelangt man in die Umkleiden der neuen Sporthalle. Der Sportlereingang befindet sich auf der Nordseite und führt direkt in das skulptural ausgebildete Treppenhaus.

Konstruktion und Materialität

Die in einem Achsabstand von 3 Metern stehenden Stahlstützen der neuen Sporthalle bilden in der Perspektive des Erschließungsganges eine optische Trennung zum Bereich der Halle mit der Tribünen-Galerie. Die Stahlträger spannen in Querrichtung der Halle. Sie sind mit einer abgehängten Decke versehen, die Raum für technische Einrichtungen wie Beleuchtung, Lüftung, Trennvorhänge, Blendschutz vor der Fensterfassade, etc. bietet. Über jedem der 3 Spielfelder befindet sich ein langes Oberlicht mit Milchglas, das eine natürliche Belichtung und Belüftung gewährleistet. Das Dach, als eine von der Schule gut einsehbare „5. Fassade“, passt sich durch die extensive Begrünung in die Landschaft ein. Ganz bewusst werden Materialien eingesetzt, die eine warme Ausstrahlung haben, altern können und einen Dialog mit dem Bestandsgebäude eingehen.

Im Außenraum präsentieren sich die Wände des Verbindungsbaus in den die flächigen Baukörper der Hallen eingeschoben sind als Klinkerfassaden, die mit Ihrer strukturierten Oberfläche einen kleineren Maßstab zum Vorplatz und zu den „Kunsthöfen“ hin einführen. Die Rundung des Treppenhauses verleiht dem Baukörper einen besonderen Charakter.

Der Boden der Verkehrsflächen, Rampen und Treppenstufen ist mit einer robusten fugenlosen Epoxidharz-Beschichtung versehen.

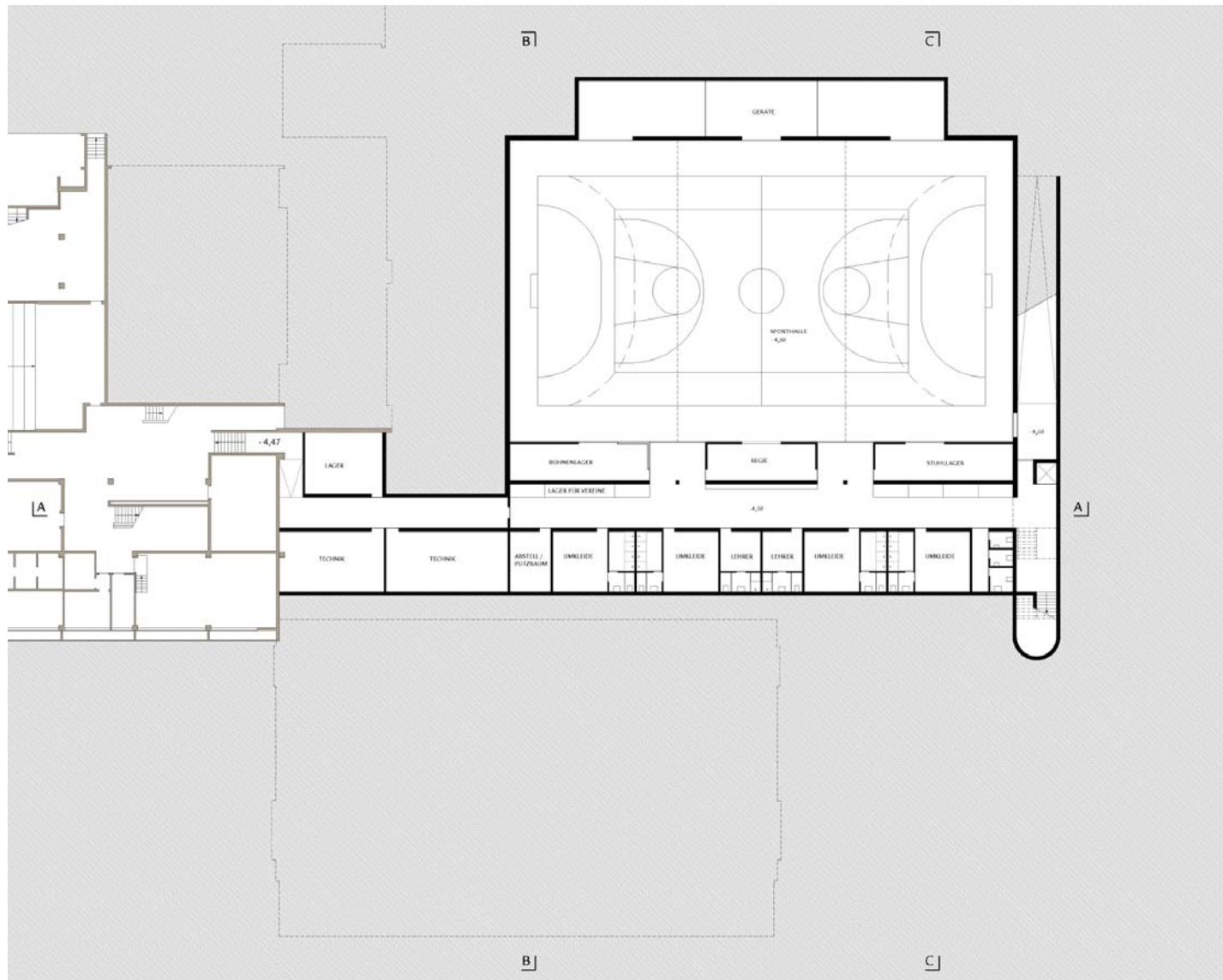




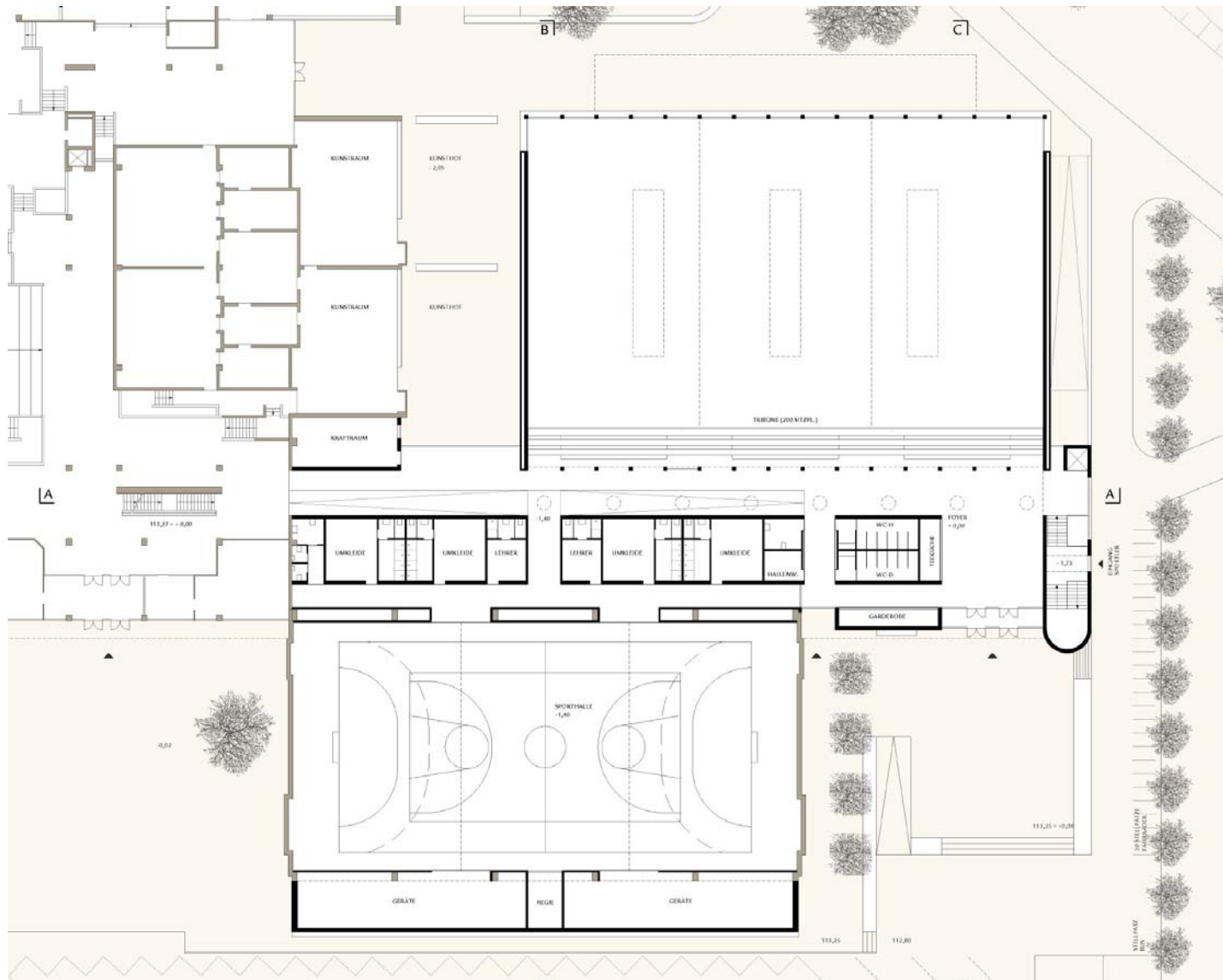
BLICK AUF DEN NEUEN EINGANG ZU DEN HALLEN



BLICK VOM FOYER IN DIE NEUE HALLE



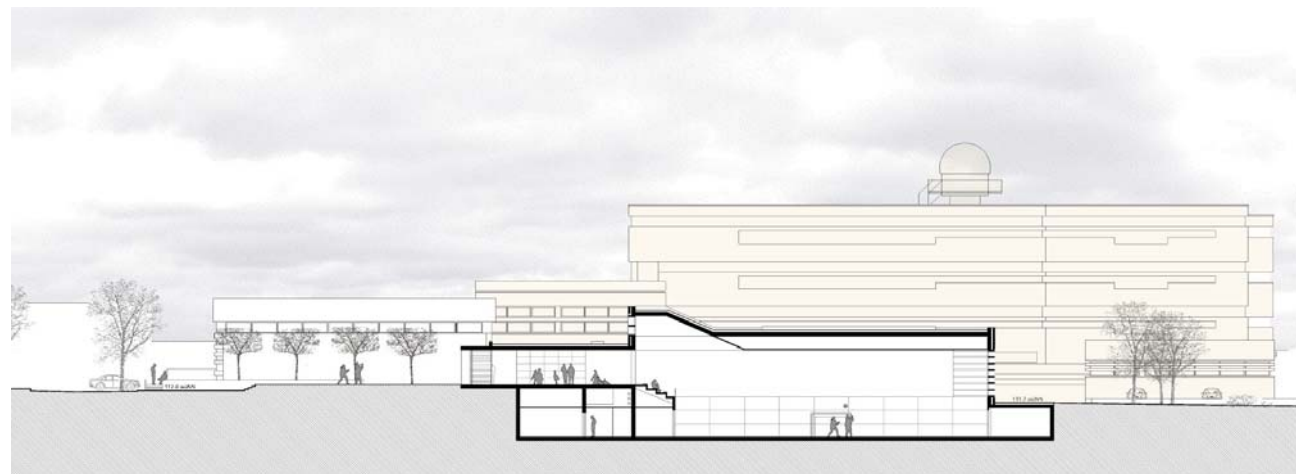
GRUNDRISS EBENE NEUE HALLE

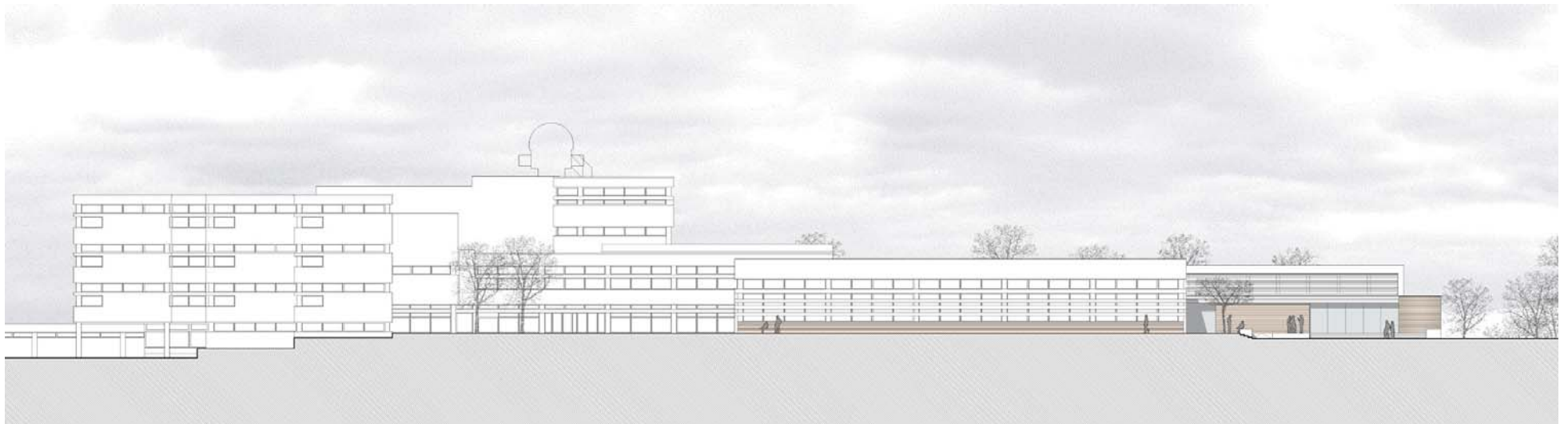


GRUNDRISS EINGANGSEBENE

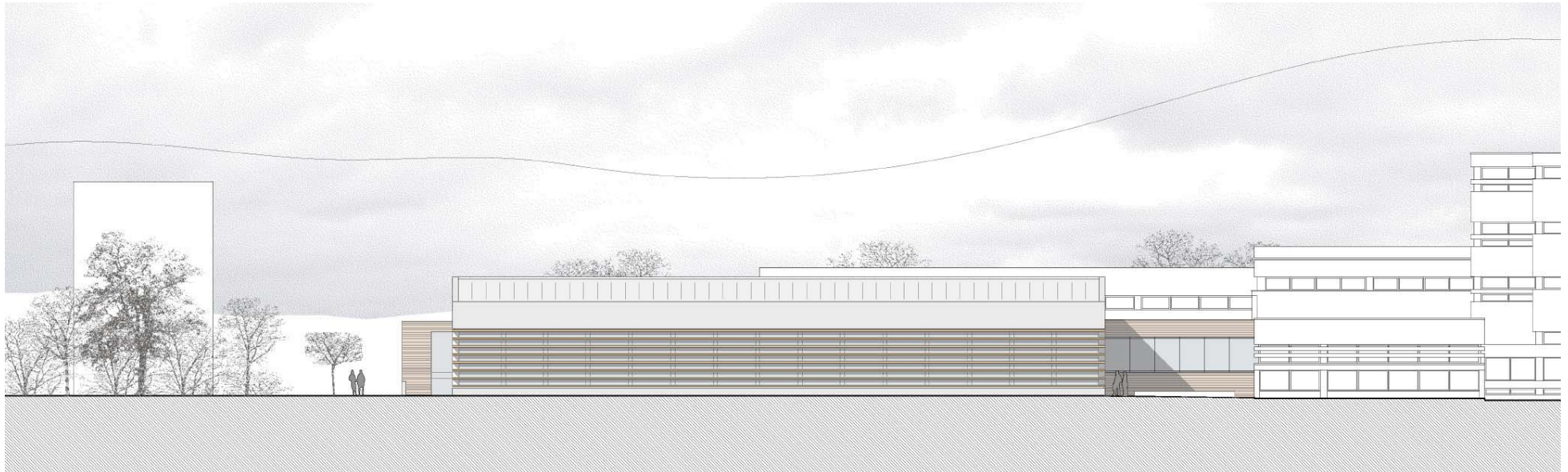
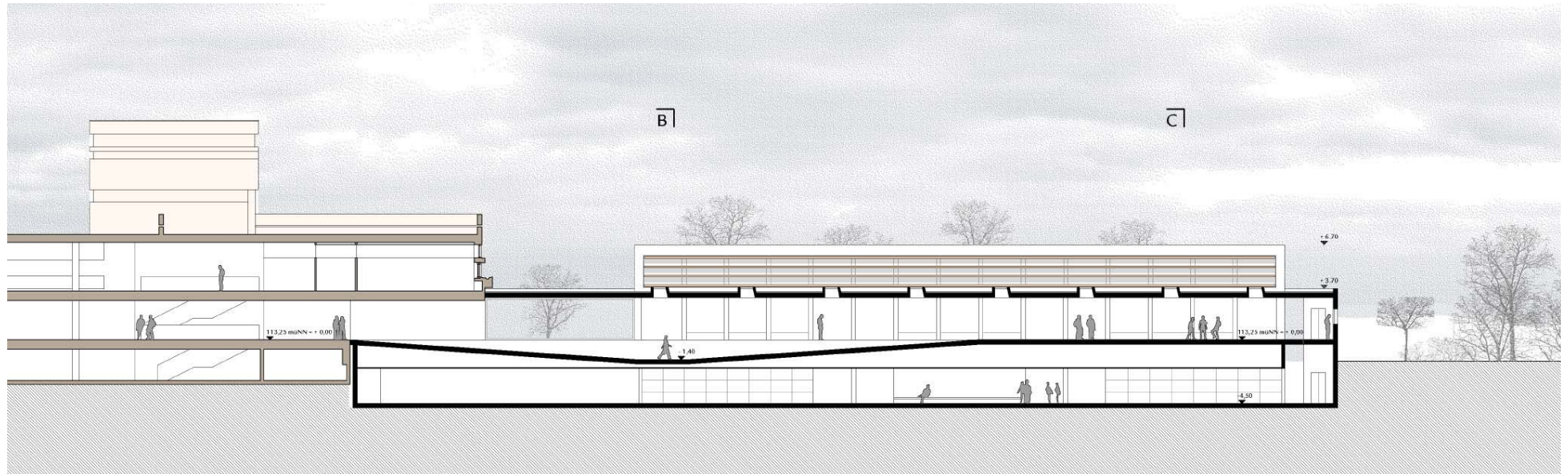


- 1 Glasfassade:
Holzlamellen, Lärche,
Isolierverglasung, in Stahlrahmen, eloxiert
- 2 Wandaufbau:
Vorsatzschale aus Stahlbeton-Festgerallen, weiß eingefärbt
Wärmedämmung
Stahlbeton, weiß gestrichen
- 3 Dachaufbau:
Extensive Dachbegrünung, auf Trägerschicht, Drainage und Abdichtung,
Gefälledämmung, Dampfsperre, Trapezbleche, verfüllt, auf Stahlträgern
- 4 Oberlicht,
- 5 Bodenaufbau:
Linoleum, Korkschicht
Unterkonstruktion mit Estrich
Abdichtung
Stahlbeton in verlorener Rippenschalung
Perimeterdämmung
- 6 Holzverkleidung, Birne, lackiert





ANSICHT OST



SCHNITT A-A / ANSICHT WEST

Mitarbeiter

Herbert Hussmann
Patrick Lau
Alexander Raab
Anja Retzlaff

Realisierungs-
wettbewerb
April 2009

Peter W. Schmidt Architekt BDA
Kuppenheimstraße 4
75179 Pforzheim
Telefon + 49 [7231] 45 39 0
Telefax + 49 [7231] 45 39 90
Email pforzheim@pws.eu

Peter W. Schmidt Architekt BDA
Lützowstraße 102 - 104
10785 Berlin
Telefon +49 [30] 23 08 61 0
Telefax +49 [30] 23 08 61 90
Email berlin@pws.eu

WWW.PWS.EU